

# Vorwort

Frühmittelalterliche Gräberfelder sind in Westfalen nach wie vor rar. Erst recht selten sind sie im Ruhrgebiet, wo aufgrund der Siedlungsdichte und starken Landschaftsüberformung durch die Kohle- und Stahlindustrie zusätzliche Erhaltungs- und Auffindungsschwernisse vorliegen. Dies ist umso bedauerlicher, als die vereinzelt Gräberfelder und spärlichen Siedlungsspuren die wenigen Zeugnisse einer historischen Epoche darstellen, die den Keim für das heutige Westfalen mitsamt dem Ruhrgebiet östlich des Rheins legten.

Vergleichbar mit der Entdeckung des sogenannten Fürstengrabes von Beckum im Jahr 1959 und des Kriegers mit Ringknaufschwert aus Bad Wünnenberg-Fürstenberg bei der Ausgrabung 1983 bis 1984 erregte auch im Jahr 1999 die Auffindung eines reichen Kriegergrabes des 6. Jahrhunderts in Dortmund überregionale Aufmerksamkeit. Die Stadtarchäologie Dortmund hatte westlich der Straße Kahle Hege im Ortsteil Asseln ein mehrere Hektar großes Baugebiet sondiert. Am Ostrand der Fläche, quasi am letzten Tag der Probeuntersuchungen, fanden sich drei frühmittelalterliche Bestattungen, darunter das erwähnte Kriegergrab.

Die Gräber bildeten den Anlass für eine systematische Ausgrabung, die zwischen 2004 und 2005 stattfand und insgesamt 26 überwiegend unberaubte, für westfälische Verhältnisse gut erhaltene und bestens ausgestattete Gräber sowie zwei Tierbestattungen erbrachte. Der Ausgräber, Bernhard Sicherl, erreichte trotz schwierigster Bodenverhältnisse ein Maximum an Befundinformationen, sodass zusammen mit dem reichhaltigen Fundmaterial zum ersten Mal in Westfalen eine hervorragende Grundlage für die Auswertung der Gräber vorhanden ist.

Die jetzt vorliegende Publikation bestätigt diese Aussage. In bemerkenswert kurzer Zeit ist es dem Ausgräber gelungen, die komplexen Aussagen des archäologischen Materials zu entschlüsseln. Sie werden viel Diskussionsstoff liefern und die archäologische Forschung zum westfälischen Frühmittelalter mit entscheidenden Impulsen versorgen.

Die Veröffentlichung findet ihren Platz in der Reihe Bodenaltertümer Westfalens, keine andere Reihe hätte besser gepasst. Das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen stellte dankenswerterweise mehrfach Mittel für die Auswertung und auch für die Drucklegung zur Verfügung. Die Stadt Dortmund führte die Ausgrabung durch und übernahm ihre umfangreiche Finanzierung. Zahlreiche Fachstudenten der Universitäten Bochum und Münster halfen bei den archäologischen Untersuchungen. Die Asselner Bevölkerung nahm regen Anteil an den Arbeiten, Nachbarn versorgten die Ausgräber nicht nur mit Rat, Tat und Fragen, sondern vor allem mit kleinen Aufmunterungen.

Die Altertumskommission für Westfalen bezahlte die vom Center for Isotope Research der Rijksuniversiteit Groningen vorgenommenen <sup>14</sup>C-Analysen von Leichenbränden sowie die Isotopenanalysen der Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Deutsche Gesellschaft für Materialprüfung in Dortmund fertigte zahlreiche Röntgenaufnahmen an und das Institute

for Analytical Sciences in Dortmund bestimmte die chemische Zusammensetzung der Metallbeigaben. Alle Restaurierungsarbeiten führten die Restauratoren Anne Becker aus Borken und Detlef Bach aus Winterbach durch. Das Labor für Archäobotanik der Universität zu Köln untersuchte die pflanzlichen Funde und die Anthropologin Silke Grefen-Peters aus Braunschweig die menschlichen Knochen. Hans-Peter Filter, Miroslaw Stepień und Gabriele Romanski übernahmen die Zeichenarbeiten, Christian Horn die Digitalisierung einiger Pläne, die Firma maßwerke Gestaltung und Satz des Bandes und Ute Rudnick die Textredaktion.

Allen Beteiligten sei herzlich gedankt!

Henriette Brink-Kloke  
Stadtarchäologie Dortmund

Michael M. Rind  
LWL-Archäologie für Westfalen